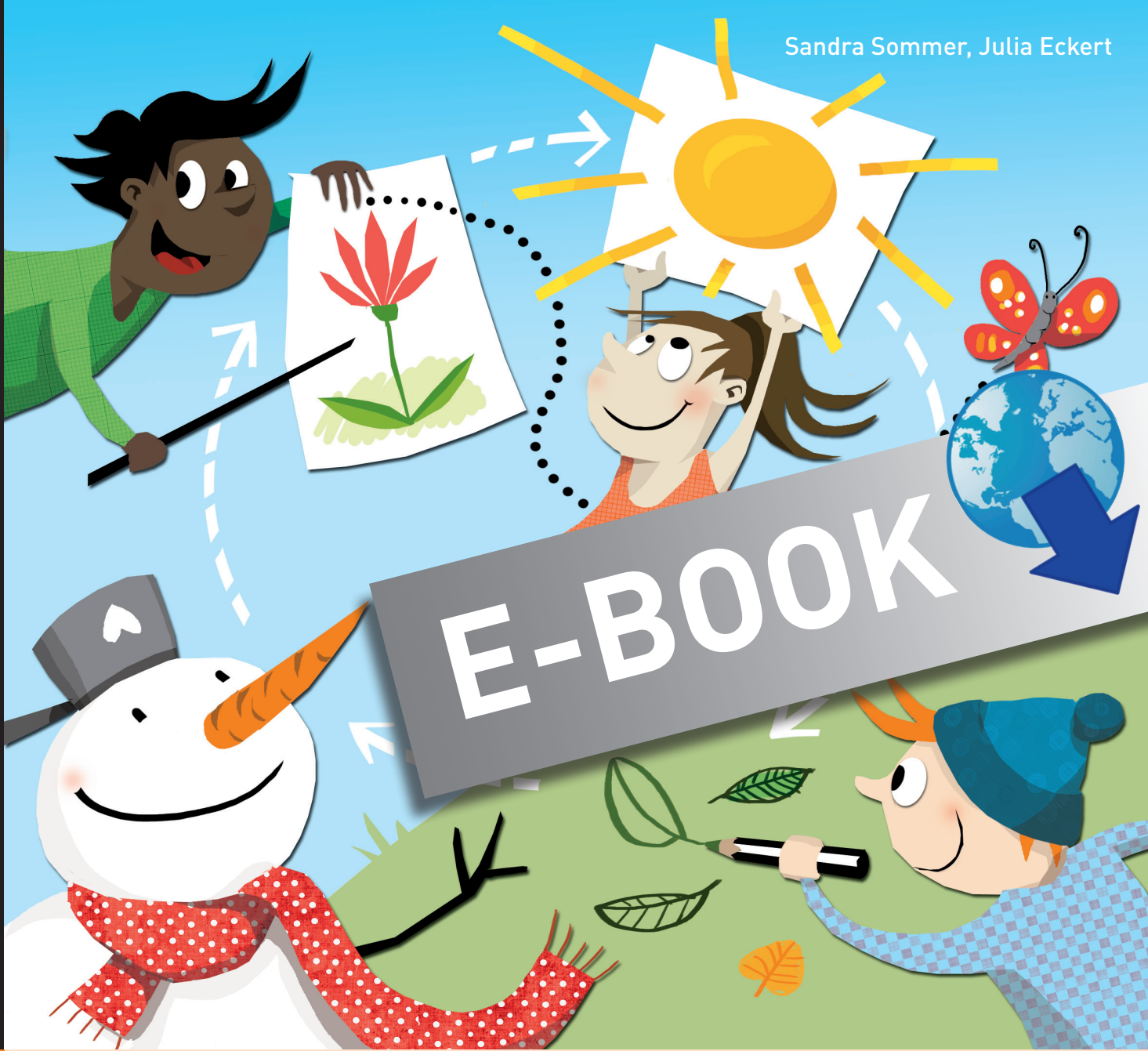


Sandra Sommer, Julia Eckert

Bergedorfer Unterrichtsideen



# Einfache jahreszeitliche Bildergeschichten

Arbeitsmaterialien zur sonderpädagogischen  
Förderung

Sonderpädagogische  
Förderung

2.-4. Klasse

PERSEN



**Sandra Sommer, Julia Eckert**

# **Einfache jahreszeitliche Bildergeschichten**

**Arbeitsmaterialien zur  
sonderpädagogischen Förderung**

## Die Autorinnen

**Sandra Sommer** ist als Lehrerin und Konrektorin an einer Förderschule tätig. Außerdem verfügt sie über langjährige Berufserfahrung an einer Grundschule und ist Autorin zahlreicher Veröffentlichungen.

**Julia Eckert** verfügt über vielfältige Unterrichtserfahrungen an Förder- und Grundschulen. Aktuell ist sie als Lehrerin an einer Mittelstufenschule tätig.

© 2016 Persen Verlag, Hamburg  
AAP Lehrerfachverlage GmbH  
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Sind Internetadressen in diesem Werk angegeben, wurden diese vom Verlag sorgfältig geprüft. Da wir auf die externen Seiten weder inhaltliche noch gestalterische Einflussmöglichkeiten haben, können wir nicht garantieren, dass die Inhalte zu einem späteren Zeitpunkt noch dieselben sind wie zum Zeitpunkt der Drucklegung. Der Persen Verlag übernimmt deshalb keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Internetseiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind, und schließt jegliche Haftung aus.

Grafik: Julia Flasche, Manuela Ostadal (Piktogramme)  
Satz: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH, Bayreuth

ISBN: 978-3-403-53642-0

[www.persen.de](http://www.persen.de)

# Inhaltsverzeichnis

---

<b>1 Einleitung</b> .....	4
<b>2 Aufbau und Differenzierungsmöglichkeiten</b> .....	4
<b>3 Allgemeine methodische Hinweise zur Förderung der Erzählkompetenz</b> .....	6
3.1 Spontanes und gemeinschaftliches Erzählen von Geschichten .....	6
3.2 Strukturiertes (Nach-)Erzählen von Geschichten .....	6
<b>4 Anregungen für den Einsatz von Bildergeschichten und Wimmelbildern im Unterricht</b> .....	8
4.1 Anregungen zum Sprechen und Erzählen .....	8
4.2 Anregungen zum Nachspielen .....	9
4.3 Anregungen zum Schreiben und Fabulieren .....	9
<b>5 Material und Vorbereitung</b> .....	10
<b>6 Jahreszeitliche Bildergeschichten und Arbeitsmaterialien</b> .....	11
6.1 Das neue Haustier (Frühling) .....	11
6.2 Die Osterüberraschung (Frühling) .....	20
6.3 Das rettende Eis (Sommer) .....	29
6.4 Der große Schatz (Sommer) .....	38
6.5 Die Apfelernte (Herbst) .....	47
6.6 Die Schneeballschlacht (Winter) .....	56
<b>7 Jahreszeitliche Wimmelbilder und Arbeitsmaterialien</b> .....	65
7.1 Herbsttag (Herbst) .....	65
7.2 Auf dem Weihnachtsmarkt (Winter) .....	71

## 1 Einleitung

Bildergeschichten sind ein wichtiges Instrument, um Sprech- und Schreibanlässe zu schaffen, denn Bilder sind ein für Schülerinnen und Schüler<sup>1</sup> leicht verständliches Kommunikationsmittel. Sie sind ansprechender und leichter zu verstehen als ein Text, zudem offener als dieser, sodass sie mehrere Interpretationen zulassen. Eigene Ideen und Beobachtungen wollen mitgeteilt werden und regen die Schüler zum Sprechen und Erzählen an. Gleichzeitig sind Bildergeschichten nicht so offen, dass sie die Schüler überfordern, sondern geben eine Reihe von Stimuli vor, die den Schülern als Hilfestellung dienen können. Die Bilder übernehmen somit die Rolle eines Erzählgerüsts, an dem sich die Schüler beim Sprechen und auch bei einer ersten Textproduktion orientieren können.

Wimmelbilder laden zum genauen Hinsehen ein. In jedem Wimmelbild gibt es verschiedene Situationen zu beobachten. Es können Mutmaßungen angestellt werden, was gleich passieren wird, diese können an konkreten Bildausschnitten begründet werden. Dies ermuntert die Schüler, in den Austausch mit Mitschülern zu treten und mündliche Äußerungen so genau wie möglich zu gestalten.

## 2 Aufbau und Differenzierungsmöglichkeiten

Im ersten Teil dieses Buches finden Sie einige allgemeine methodische Hinweise zur Förderung der Erzählkompetenz im Unterricht sowie konkrete Anregungen für die Arbeit mit Bildergeschichten und Wimmelbildern zum Erzählen, Nachspielen und Schreiben.

Im zweiten Teil bietet das Buch fünf aus dem Alltag gegriffene Bildergeschichten und drei Wimmelbilder mit dazu passenden Arbeitsblättern zum Schreiben und Sprechen üben. Diese können differenzierend (sowohl qualitativ als auch quantitativ) im Unterricht eingesetzt werden, je nach Bedürfnis und Leistungsvermögen der Lerngruppe.

**Schriftlicher Sprachgebrauch** (s. Arbeitsmaterialien Kapitel 6 und 7):

*Schwierigkeitsgrad 1:*

- Wort-Bild-Zuordnungen
- Wörter zuordnen und abschreiben
- Wortgrenzen markieren und Wörter richtig abschreiben
- Purzel- oder Schüttelwörter<sup>2</sup>

*Schwierigkeitsgrad 2:*

- Wörter eigenständig schreiben
- falsche Wörter finden und ersetzen
- Sätze zuordnen und richtig abschreiben
- Sätze vervollständigen
- Sätze bilden mit Hilfen (Hilfswörter)
- Purzel- oder Schüttelsätze<sup>2</sup>
- Satzgrenzen markieren<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Für eine bessere Lesbarkeit wird im Folgenden ausschließlich der Begriff „Schüler“ verwendet. Dieser umfasst jedoch selbstverständlich immer Schülerinnen und Schüler.

<sup>2</sup> ohne Arbeitsblatt

# Aufbau und Differenzierungsmöglichkeiten

---

## *Schwierigkeitsgrad 3:*

- eigene Sätze bilden
- die Geschichte weiterschreiben/Ende finden
- eigene Meinung/eigene Erlebnisse in einfachen Sätzen formulieren
- das Wörterbuch als Hilfsmittel benutzen

## **Mündlicher Sprachgebrauch** (s. Arbeitsmaterialien Kapitel 6 und 7 sowie Anregungen zum Einsatz von Bildergeschichten und Wimmelbildern im Unterricht Kapitel 4):

### *Schwierigkeitsgrad 1:*

- zum eigenen Bild erzählen
- mithilfe von Wort- oder Bildkarten erzählen
- Wörter zu den Bildern sammeln
- eigene Wort- oder Bildkarten erstellen und zum Erzählen nutzen

### *Schwierigkeitsgrad 2:*

- falsche Aussagen erkennen und berichtigen
- Fragen zum Bild stellen
- Überschriften finden
- Spiel: Ich packe meinen Koffer

### *Schwierigkeitsgrad 3:*

- Spiel: Ich sehe was, was du nicht siehst ... (mit Adjektiven)
- Fragen zu vorgegebenen Antworten suchen
- Details der Bildergeschichte umschreiben
- Fehler- und Lügengeschichten ausdenken
- die Geschichte in der Vergangenheit erzählen

## **Weiterführende Arbeitsaufträge** (s. Anregungen zum Einsatz von Bildergeschichten und Wimmelbildern im Unterricht Kapitel 4):

### *Schwierigkeitsgrad 1:*

- Standbilder zu einzelnen Szenen bauen
- Pantomime
- die Geschichte weitermalen

### *Schwierigkeitsgrad 2:*

- zu der Pantomime eines anderen erzählen
- Rollenspiel
- Stabpuppenspiel
- persönliche Erfahrungen erzählen, aufschreiben oder malen
- einen einfachen Bericht schreiben

### *Schwierigkeitsgrad 3:*

- ein Rollenspiel mit Dialogen selbst gestalten
- die Geschichte vertonen
- Wie geht die Geschichte weiter?
- Eine eigene Geschichte erfinden
- ein Comic zeichnen und passende Sprechblasen einfügen
- Personenbeschreibungen

## 3 Allgemeine methodische Hinweise zur Förderung der Erzählkompetenz

Die folgenden methodischen Hinweise beziehen sich wie in Band 1 zum einen auf das spontane und gemeinschaftliche Erzählen (3.1) und zum anderen auf das strukturierte (Nach-)Erzählen von Geschichten (3.2). Die Methoden sind insgesamt ohne viel Aufwand im Unterricht einsetzbar, auch unabhängig von den angebotenen Materialien in diesem Buch. Zudem eignen sie sich sowohl für das Üben des mündlichen als auch des schriftlichen Erzählens.

### 3.1 Spontanes und gemeinschaftliches Erzählen von Geschichten

#### *Geschichten aus dem Schuhkarton*

Bei Geschichten aus dem Schuhkarton geht es zunächst darum, möglichst viele unterschiedliche Gegenstände in einem Karton zu sammeln. Es bietet sich an, dass beispielsweise jeder Schüler und jede Schülerin einen Gegenstand mitbringt und so der Kiste beisteuert. Alternativ kann dies auch von der Lehrkraft übernommen werden.

Der Startimpuls für das Erzählen kann dann entweder von der Lehrkraft bewusst ausgewählt oder von einem Schüler zufällig aus der Kiste gezogen werden. Nun kann jeder reihum einen Satz zur Geschichte beitragen (→ Reihumerzählen). Alternativ kann auch jeder Schüler einen eigenen Gegenstand ziehen und dazu eine Geschichte erfinden. Vorteil beim gemeinsamen Erzählen ist, dass, ähnlich wie beim Reihum-Erzählen, die Schüler lernen, sich auf ihre Vorredner zu beziehen. Dafür müssen sie nicht nur aktiv zuhören, sondern auch mitdenken. Zur Unterstützung kann der gewählte Gegenstand als Erzählstein weitergereicht werden.

#### *Reizwortgeschichten*

Bei Reizwortgeschichten werden unterschiedliche Schlagworte vorgegeben, die dann unmittelbar in die Erzählung eingebaut werden müssen. Zu Beginn scheint es sinnvoll mit Nomen zu arbeiten, die von der Lehrkraft vorgegeben werden. Später können auch Adjektive und Verben (je nach Entwicklungsstand der Schüler) dazu kommen. Gefordert wird hierbei vor allem ein hohes Maß an Spontaneität seitens der Schüler.

### 3.2 Strukturiertes (Nach-)Erzählen von Geschichten

#### *Geschichten aus der Pappröhre*

Geschichten aus der Pappröhre werden zwar von der Lehrkraft strukturiert, erfordern jedoch auch ein Maß an Spontaneität seitens der Schülerinnen und Schüler. Das methodische Vorgehen gestaltet sich ähnlich wie beim Erzählen mit Hilfe von Erzählkarten. Benötigt werden eine Pappröhre, ein Korke, ein (roter) Faden sowie kleine Wortkärtchen. Der rote Faden wird zunächst am Korke befestigt. Anschließend werden die einzelnen Wortkarten auf dem Faden aufgefädelt. Als letztes fädelt man das Wortkärtchen mit dem Titel der Geschichte auf. Nun stopft man die Geschichte (mit dem Ende beginnend) in die Pappröhre und verschließt diese mit dem Korke. Die Geschichte kann nun stückweise

## Allgemeine methodische Hinweise zur Förderung der Erzählkompetenz

---

aus der Pappröhre gezogen und erzählt werden. Die einzelnen Wortkärtchen dienen dabei als Erzählgerüst und Strukturierungshilfe. Gemeinsam markieren sie die wichtigsten Erzählstationen und ermöglichen so die Erarbeitung und Einübung erster Erzählregeln: Personen benennen, Ort der Geschichte, ggf. Tageszeit etc. (→ Band 1 „Erzählkarten“). Als Alternative zu den Wortkärtchen können auch Bilder verwendet werden. Diese sind oftmals leichter zu „lesen“ und regen gleichzeitig die Fantasie in hohem Maße an.

Wird die Lehrkraft zu Beginn der Unterrichtseinheit die Pappröhre gestalten und somit auch die Wortkärtchen vorgeben, können geübte Schüler später auch eigene Pappröhren zu unterschiedlichen Themen, Titeln und Bildern gestalten und für das Erzählen und Nacherzählen eigener Geschichten nutzen.

### *ABC-Geschichten*

Bei ABC-Geschichten geht es in erster Linie darum, Assoziationen zu einem gewählten Thema zu schaffen und gleichzeitig Wortschatz anzureichern. Insofern handelt es sich hierbei um eine Methode, die das Erzählen vorbereitet. Dafür bekommt jeder Schüler einen Zettel, auf welchem die Buchstaben des Alphabets vertikal abgebildet sind. Je nach Entwicklungsstand der Lerngruppe, können auch nur ausgewählte Buchstaben abgedruckt werden. Die Schüler sollen sich nun zu den einzelnen Buchstaben verschiedene Wörter überlegen. Als Themenvorgabe kann hierbei sowohl ein spezifischer Titel als auch ein Bild dienen. Bilder haben hierbei den Vorteil, dass sie die Fantasie der Schüler in hohem Maße anregen und zugleich Dinge abbilden, die evtl. als Wörter aufgeschrieben werden können.

Im Anschluss an das Ausfüllen deszettels kann mithilfe dieser Wörter eine Geschichte erzählt oder geschrieben werden. Die Erzählreihenfolge wird hierbei durch die alphabetische Reihenfolge bestimmt und vorstrukturiert. Im Hinblick auf den Schwierigkeitsgrad ergeben sich zudem Differenzierungsmöglichkeiten. So könnten Schülern auch einzelne Buchstaben zugewiesen werden, sodass sie sich zunächst nur ein Wort zu einem Buchstaben überlegen müssen. Besonders anspruchsvoll wird es, wenn ganze Sätze zu den einzelnen Buchstaben erfunden werden müssen.